

Dollar-Bullen mit fataler Fehleinschätzung! Warum Gold massiv ansteigen wird!

31.08.2018 | [Uli Pfauntsch](#)

"Handelskriege sind gut und leicht zu gewinnen". Eine Behauptung von Donald Trump, die den Dollar-Bullen sehr entgegenkommt. Sie sehen den Greenback inzwischen als einen besseren Hafen als Gold, nachdem sich der Handelskonflikt verschärft. "Der Dollar ist zum Hauptziel für Safe-Haven Investoren geworden", so Ole Hansen, Rohstoffstrategie der Saxo Bank, in einer Email an Bloomberg. "Das geopolitische Risiko steigt, Anleihen und Aktien sind abverkauft worden und dennoch sinkt Gold weiter ab".

Natürlich hat es Gold extrem schwer, wenn der US-Dollar als sicherer Hafen vorgezogen wird. Mit einfachen Worten, glauben die Dollar-Bullen, dass Trump seinen Handelskrieg gewinnen wird. Die Aussicht, wonach die Importzölle das Handelsdefizit der weltgrößten Wirtschaft verkleinern, während die Fed die Zinsen erhöht, scheint eine seltene Gelegenheit geschaffen zu haben.

Die jüngste Dollar-Stärke resultiert in einem Zusammentreffen von Ereignissen, von Trumps unnachgiebiger Haltung gegenüber den Handelspartnern, bis hin zur Tatsache, dass die Fed ihr QE-Programm früher abwickelt als ihre Gegenstücke in Japan oder Europa. Und weil der größte und liquideste Bond-Markt der Welt nun höhere Zinsen als in anderen Ländern bietet, schwindet eben der Anreiz für Assets ohne Rendite, wie Gold.

So lautet zumindest die Erklärung der Mainstream-Finanzmedien. Doch in Wahrheit ist nicht die Frage, ob Gold steigt, sondern lediglich wann. Denn der „Elefant im Raum“, über den derzeit niemand spricht, ist der enorme Verschuldungsgrad der Vereinigten Staaten und zahlreichen weiteren Ländern. Der Einfachheit halber möchte ich Ihnen am Beispiel der USA zeigen, warum es nur wenige Möglichkeiten gibt, das Schuldenproblem zu managen und warum diese wenigen verbleibenden "Lösungen" extrem bullisch für Gold und Silber sind: Der Staat hat mittlerweile einen Schuldenberg von 21,27 Billionen Dollar angehäuft.

Die Gesamtverschuldung hat kürzlich die Marke von 70 Billionen Dollar geknackt, und die ungedeckten Verpflichtungen der US-Regierung liegen nun bei über 114 Billionen Dollar. Seit 2000 ist das US-BIP um etwa 112% gestiegen, während die Staatsverschuldung um circa 325% und die Gesamtverschuldung um 168% explodierten. Es ist immer ein Problem, wenn die Verschuldung schneller steigt als die Wirtschaftsleistung. Doch im desillusionierten Washington scheint es kaum jemanden zu stören, dass man auf die größte monetäre/fiskalische Kollision der Geschichte zusteuert.

Unvermeidliche Kollision - wie die Fed antworten wird!

Denn aufgrund der Steuersenkungen von Trump, Infrastruktur-Ausgaben und weiteren Maßnahmen, um die "US-Wirtschaft anzukurbeln", weitet sich das Defizit explosionsartig aus. Im Mai erreichte das Haushaltsdefizit bereits einen Rekordwert von 532 Milliarden Dollar. Goldman Sachs erwartet, dass das Defizit auf 1.050 Milliarden Dollar in FJ 2019, 1.125 Milliarden Dollar in FJ 2020 und 1.250 Milliarden Dollar in FJ 2021 steigen wird.

Der springende Punkt: Diese Schulden kosten. Schon jetzt zahlen die Vereinigten Staaten jährlich etwa 530 Milliarden Dollar nur für Zinsen. Bei derzeit 3% (10-jährige Rendite), errechnet sich für die kommenden 12 Monate bereits eine jährliche Zinslast von circa 640 Milliarden Dollar. Zum Vergleich: Die gesamten Haushaltseinnahmen des deutschen Staats belaufen sich in 2018 auf 343,6 Milliarden Euro.

Diese Entwicklung ist sehr alarmierend. Denn je schneller der Schuldenberg wächst und je mehr Zinsen die U.S. Regierung aufbringen muss, desto mehr neues Geld muss die Regierung aufnehmen, nur um die Zinsen für die Schulden zu zahlen, die man bereits aufgenommen hat. Ein Teufelskreis. Ab einem gewissen Zeitpunkt wird der (freie) Markt nicht mehr in der Lage sein, Anleihe-Platzierungen in solchem Umfang aufzunehmen.

Ab diesem Zeitpunkt drohen sich die Verluste am Bond-Markt beschleunigen, bis hin zum "Yield-Shock", einem unkontrollierten Anleihe-Crash. Der US-Bond-Markt ist der größte Anleihemarkt der Welt und die Auswirkungen sollten keinesfalls unterschätzt werden: Denn jeder 1%ige Anstieg der Zinsen resultiert in einem Verlust von 2,1 Billionen Dollar in US-Staatsanleihen.

Was glauben Sie, wird passieren, wenn abnehmende Nachfrage nach U.S. Staatsanleihen auf ein

rekordhohes Angebot trifft?

Erstens, könnte die Federal Reserve die Zinsen drastisch senken, um ihren Schuldendienst zu reduzieren, was bullisch für Gold wäre, da der Anreiz für Bond-Käufe entfällt.

Zweitens, könnten die USA einen Schuldenschnitt (Default) beschließen, was das Vertrauen in den Dollar und andere Fiat-Währungen massiv erschüttern und eine Kaufpanik für Gold auslösen würde.

Drittens, könnten die USA ihre Schulden weg-inflationieren (die wahrscheinlichste Option), etwa mit Negativzinsen, weiteren Gelddruckprogrammen (QE4), bis hin zum "Helicopter Money", was ebenfalls extrem bullisch für Gold und Silber wäre.

Fazit: Jeder dieser Optionen wird im Wesentlichen zwei Effekte haben: Der Dollar wird heftig abwerten und Gold wird steil ansteigen, genauso wie in der Phase von 2008 bis 2011, als die Fed eingesprungen ist. Genau deshalb setzen wir weiterhin auf Gold und attraktive Goldaktien!

Bereitmachen für Rohstoff-Superzyklus

Wir sollten uns darüber bewusst sein, dass die Entwicklung des Dollars als wichtigste Währung der Welt enormen Einfluss auf sämtliche Asset-Klassen haben wird. In einem Interview mit dem US-Anlegermagazin "Barron's" sagte auch "Bond King" Jeffrey Gundlach, dass ein "großer Rückgang im Dollar" eine seiner Ideen mit der "höchsten Überzeugung" ist.

Wir sollten diese deutliche Prognose von Gundlach nicht ignorieren. Denn Gundlach ist ein Weltklasse-Investor und zählt zu den bedeutendsten und einflussreichsten Namen in der Finanzwelt. Als Manager der Investmentfirma DoubleLine ist er für die Verwaltung von mehr als 100 Milliarden Dollar verantwortlich.

Gundlach zählt nicht ohne Grund zur Elite an der Wall Street. Denn er besitzt das Talent, bedeutende Marktbewegungen treffsicher vorherzusagen. Selbst den Crash im Bitcoin sah Gundlach voraus. Am 13. Dezember sagte er auf CNBC: "Wenn Sie heute Bitcoin shorten, werden Sie Geld machen". Vier Tage später erreichte der Bitcoin um 20.000 Dollar sein Hoch und stürzte anschließend um 50% ab. Kurzum, es zahlt sich aus, auf Gundlach zu hören.

Dollar-Crash in 2017 erst der Anfang

Der Grund, weshalb Gundlach glaubt, dass der Dollar fallen wird: "Trends im Dollar haben ein hohes Maß an Zyklicität. Sie dauern gewöhnlich acht Jahre an. Wir hatten ungefähr eine Acht-Jahresrally im Dollar, die endete, und wir hatten ein bedeutendes Verlustjahr in 2017. Gewöhnlich kommen diese Dinge zusammen. Wenn Sie ein Verlustjahr haben, das den Dollar-Trend bricht, folgt sehr oft dieselbe Art von Schwäche in der Zukunft nach".

Mit anderen Worten: Der Crash in 2017 war vermutlich erst der Beginn eines bedeutenden Bärenmarktes für den Dollar. Wie Gundlach sagt, wird dieser Abwärtstrend nicht nur ein paar Monat oder Jahre dauern. Er könnte für fast ein Jahrzehnt anhalten.

Als Investor müssen Sie auf diese Entwicklung vorbereitet sein. Denn der Dollar ist die wichtigste Währung der Welt. Bewegt sich der Dollar, ist von Aktien über Bonds und Immobilien alles betroffen.

Bedeutsame Bewegungen im Dollar beeinflussen insbesondere die Rohstoff- und Edelmetallpreise. Der Grund ist, dass sämtliche wichtigen Rohstoffe, inklusive Öl und Gold, in Dollar gehandelt werden. Steigt der Dollar, fallen die Rohstoffpreise. Fällt der Dollar, passiert das Gegenteil - die Preise steigen.

Zwischen 2002 und 2008, als die Emerging Markets boomten, fiel der Dollar-Index um 41 Prozent. Der S&P Rohstoffindex (GNX), der die Preise der wichtigsten Rohstoffe abbildet, stieg im selben Zeitraum um 449 Prozent. Es war eine großartige Zeit, um Rohstoffe und Minenwerte zu besitzen.

Dann, in 2008, erschütterte die globale Finanzkrise die Märkte. Die Rohstoffpreise erreichten ihr Top und der Bärenmarkt im Dollar endete. Über die nächsten neun Jahre stieg der Dollar-Index um 44 Prozent. Diese Dollar-Stärke sorgte für starken Gegenwind bei den Rohstoffen, die im gleichen Zeitraum um 55 Prozent sanken.

GSCI/S&P500 ratio: equities expensive, commodities cheap?



Die Abbildung zeigt den GSCI Index, der 24 Rohstoffe abbildet, im Verhältnis zum S&P 500 Index. Wenn die Linie nach unten geht, sind Rohstoffe im Verhältnis günstig. Wie Sie sehen, waren Rohstoffe im Verhältnis zu Aktien nie so günstig als heute. Hinzu kommt, dass sie sogar noch günstiger sind als in 2002, dem Jahr als der Mega-Bullenmarkt im Rohstoffsektor startete.

Fazit

Derzeit ist das Verhältnis des Rohstoffindex zum S&P 500 bei unter 1. Der Durchschnitt dieses Verhältnisses seit 1970 beläuft sich auf 4,1 - das bedeutet, dass Rohstoffe mehr als 75 Prozent unter den Normalpreisen liegen, die in den letzten 47 Jahren vorherrschten. Tatsache ist, dass sich das Verhältnis Rohstoffe zu Aktien auf dem tiefsten Stand seit Aufzeichnung bewegt.

Tiefer als die Tiefs während der frühen 70er Jahre und tiefer als zum Höhepunkt der Dotcom-Blase Ende der 90er Jahre. Auf beide dieser Phasen folgte eine explosive Umkehr zum Mittelwert. Zwischen 1972 und 1975 stieg der Rohstoffindex um 250 Prozent. Zwischen 1999 und 2007 waren die Gewinne mit mehr 400 Prozent noch spektakulärer.

Rohstoffe waren zu dieser Zeit vollkommen out und die Industrialisierung Chinas war ein hervorragender Katalysator. Die Graphik zeigt, dass wir uns nun in einer ähnlichen Situation befinden. In Bezug auf die mittel- bis langfristigen Rohstoffzyklen sehen wir, dass wir global wenige bedeutende Rohstoffprojekte in der Pipeline haben, gleichzeitig aber eine Reihe von enormen Infrastruktur-Projekten.

Die wichtigste ist die viel diskutierte One Belt One Road Initiative von China, das sich mit über zwei Dutzend Ländern zusammengeschlossen hat, um die ursprüngliche Seidenstraße wiederaufzubauen. Wir sehen die Entwicklung von Zugverbindungen, Autobahnen, Häfen und Atomkraftwerken. Es ist ein Generationsprojekt, das unfassbare Rohstoffmengen benötigen wird. Der letzte Zyklus war die Industrialisierung Chinas. Und vieles spricht dafür, dass der kommende Zyklus die Entwicklung des zentralasiatischen Korridors sein wird, der China mit Europa verbindet.

© Uli Pfauntsch
www.companymaker.de

Auszug aus dem Börsenbrief vom 09.08.2018

Risikohinweis und Haftung: Alle in Companymaker veröffentlichten Informationen beruhen auf Informationen und Quellen, die der Herausgeber für vertrauenswürdig und seriös erachtet. Die Informationen stellen weder ein Verkaufsangebot für die behandelte(n) Aktie(n), noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Den Ausführungen liegt zudem eigenes Research zugrunde. Für die Richtigkeit des Inhalts kann trotzdem keine Haftung übernommen werden. Gerade Nebenwerte, sowie alle börsennotierten Wertpapiere sind zum Teil erheblichen Schwankungen und Risiken unterworfen. Deshalb ist auch die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlageentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen. Die Depotanteile einzelner Aktien sollten bei niedrig kapitalisierten Werten nur soviel betragen, dass auch bei einem möglichen Totalverlust das Depot nur marginal an Wert verlieren kann. Zwischen dem Abonnent und Leser von Companymaker kommt kein Beratungsvertrag zustande, da sich unsere Empfehlungen nur auf das Unternehmen, nicht aber auf die Anlageentscheidung des Lesers bezieht.

Hinweis gemäß § 34 WpHG: Wir weisen darauf hin, dass die CM Network GmbH, sowie Mitarbeiter der CM Network GmbH Aktien von Unternehmen, die in dieser Ausgabe erwähnt wurden halten oder halten könnten und somit ein möglicher Interessenskonflikt besteht. Zudem begrüßt und unterstützt die CM Network GmbH die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen der Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Autoren und Redakteuren beachtet werden. Bitte beachten Sie diesbezüglich auch das Impressum im PDF-Börsenbrief!

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/386696--Dollar-Bullen-mit-fataler-Fehleinschaetzung-Warum-Gold-massiv-ansteigen-wird.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).